



BUNDESTAGSWAHL
Kandidat der SPD erhält Unterstützung

CUXHAVEN. Yasemin Karakasoglu und Olaf Lies unterstützen den lokalen SPD-Bundestagskandidaten Gunnar Wegener. So kommt am Mittwoch dieser Woche (7.8.) der Niedersächsische Wirtschaftsminister Olaf Lies nach Cuxhaven, um sich bei EWE über die Fortschritte bei der Brandbandverkabelung in Niedersachsen zu informieren.

Wegener: „Ein schnelles Internet ist heute wichtiger denn je. Der wirtschaftliche Erfolg ist abhängig von weltweiten schnellen Kommunikationsmöglichkeiten. Hierzu hat die SPD-Bundestagsfraktion entsprechende Initiative entwickelt, die ich in dem Gespräch vorstellen will.“

Gespräch über Ausbildung
Einen Tag später (Do., 8.8.) ist Yasemin Karakasoglu, als Mitglied des Kompetenztteams Steinbrück zuständig für Bildung und Wissenschaft, in Cuxhaven. Sie ist in Bremen Professorin und wird sich mit Gunnar Wegener zusammen über das Thema „Ausbildung in der Seeschifffahrt“ informieren. Hierzu findet ein Besuch beim Wasser- und Schiffsamt Cuxhaven und anschließend bei der Staatlichen Seefahrschule statt. Der Tag endet mit einem Pressegespräch bei den Cuxhavener Nachrichten.

Yasemin Karakasoglu reist anschließend per Bahn weiter nach Hamburg, wo abends der Wahlkampfauftakt mit Peer Steinbrück und dem gesamten Kompetenztteam stattfindet. (red)

Zahlreiche Ehrengäste gratulierten den Kleingärtnern des Schlossgartenvereins zu ihrem Jubiläum. Gemäß dem Motto: „100 Jahre – das muss nicht heißen, sich alt zu fühlen.“
Fotos: Meisner



Vom Gemüsegarten zum Park

Kleingärtnerverein Schlossgarten feierte seinen 100. Geburtstag / Roemer: „Wo ist unsere Zukunft?“

CUXHAVEN. Ein Platz im Grünen mit der Kernkompetenz Gärtnern. So kann man das Kleingartenwesen überschreiben, das auch in Cuxhaven blüht und gedeiht. Und auf eine lange Tradition zurückblicken kann, so wie allen voran der „Kleingärtnerverein Schlossgarten“, der am Wochenende seinen 100. Geburtstag feierte.

Vorsitzender Erwin Quednau konnte beim Empfang im Festzelt, wo auch die Festschrift mit Chronik verteilt wurde, Vereinsmitglieder, Verbandsherren sowie Vertreter aus Politik und Nachbarvereinen begrüßen. „Der Rat der Stadt arbeitet aktiv mit ihnen zusammen“, versicherte Gunnar Wegener (SPD) und Thiemo Röhler (CDU) freute sich über die grünen Oasen in der Stadt. Elke Schröder-Roßbach von den Grünen schließlich erinnerte daran, dass wir die Erde von unseren Eltern nur geerbt haben und danach auch leben sollten.

Als mit Karl Borgelt 1919 erstmals ein Vorsitzender den



Vereinsvorsitzender Erwin Quednau nahm die Glückwünsche von Landesverbands-Vize Joachim Roemer (von links) entgegen.

Schlossgartenverein führte, betrug der Pachtpreis noch zwei Pfennige pro Quadratmeter. Heute sind es 15 Cent – und verändert hat sich vieles in all den Jahren. Immer galt es aber für die Klein-

gärtner, sich den gesellschaftspolitischen Gegebenheiten anzupassen, wie Joachim Roemer in seiner Begrüßungsrede sagte. „Wir müssen die Tradition mit den heutigen Bedürfnissen verbinden und auch

die demografische Entwicklung im Auge haben“, betonte der Vizepräsident des Landesverbandes Niedersächsischer Gartenfreunde und stellte mit Blick auf die Altersstruktur die Frage: „Wo ist unsere Zukunft?“

Grillen und Tanzvergnügen
Manfred Ebs, Bezirksverbandsvorsitzender der Cuxhavener Kleingärtner, erinnerte nicht nur an weltgeschichtliche Ereignisse im Gründungsjahr 1913, sondern auch an die Wandlung der Kleingartenanlagen von der einstigen Obst- und Gemüseanbaufläche bis zur heutigen kleinen Parkanlage.

Anschließend wurde gegrillt und am Nachmittag luden die Schlossgärtner, die zu den ältesten Kleingärtnervereinen in Niedersachsen zählen, zum Kaffeeklatsch ein. Nachdem sich der Nachwuchs auf dem Kinderfest vergnügt, gab es für die Gäste sommerlich heiße Partymusik. Da kam der ein oder andere ganz schön ins Schwitzen... (dm)

Scheinbare Sicherheit

Aus Anlass der Reform der WSV hat Bundesminister Ramsauer einseitige Zusagen an die betroffenen Beschäftigten gemacht. So verspricht er mit seinem Schreiben an alle Beschäftigten der WSV scheinbar rechtssicher den Ausschluss betriebsbedingter Kündigungen, den Ausschluss von Versetzungen gegen den Willen und über tarifliche Regelungen zur Mobilitätsförderung.

„Geringe Wertschätzung“

„Öffentliche Versprechen des Bundesministers, wie bei seinem Besuch in Cuxhaven am letzten Sonntagabend (CN am 5. August) zur Sicherheit der Arbeitsplätze sind nicht hinreichend verbindlich. Solche Zusagen können jederzeit durch die jetzige oder eine künftige Bundesregierung zurückgezogen werden. Wenn alles so klar ist, dann steht aus unserer Sicht auch einem für die Beschäftigten sicherer Tarifvertrag nichts im Wege“, so ver.di-Sekretärin Sigrid Leidereiter.

Die Weigerung der Bundesregierung zu Verhandlungen ohne Vorbedingungen zeigt für ver.di, dass ein fairer Aushandlungsprozess nicht verfolgt wird. Damit zeigt der Bundesminister auch die geringe Wertschätzung seiner Beschäftigten. (red)

Mit parkendem Auto kollidiert

CUXHAVEN. Nach eigenen Angaben wollte ein Autofahrer nur einer Katze ausweichen. Dabei stieß der 43-Jährige am frühen Sonntagmorgen gegen einen im Drangstweg abgestellten Opel.

4000 Euro Schaden

Beide Fahrzeuge waren nach dem Zusammenstoß nicht mehr fahrbereit, der Sachschaden beläuft sich nach Schätzungen der Polizei auf eine Summe von 4000 Euro. Der Unfallverursacher zog sich leichte Verletzungen zu und wurde zur ärztlichen Behandlung mit einem Rettungswagen in eine Klinik gebracht. (red)

Erwartungen der Wirtschaft schlechter als 2012

IHK-Umfrage: „Gut aufgestellt, aber wachsam – die Lage der Unternehmen in der Region ist stabil, doch es gibt Risiken“

STADE. Die Unternehmen im Elbe-Weser-Raum erleben zurzeit branchenübergreifend eine leichte Erholung ihrer Geschäfte. Zu diesem Ergebnis kommt die aktuelle Konjunkturumfrage der IHK Stade.

Im zweiten Quartal 2013 melden 27 Prozent der befragten Unternehmen eine gute Geschäftslage. Fast sechs von zehn Unternehmen sind zufrieden (58 Prozent) und 15 Prozent der regionalen Unternehmen berichten von einer schlechten Geschäftslage. Damit steigt der Saldo der positiven und negativen Antworten auf 12 (Vorquartal: 5).

Die Erwartungen für die kommenden zwölf Monate fallen im zweiten Quartal trotz dieser positiven Entwicklung allerdings schlechter aus als im Vorquartal. 17 Prozent der regionalen Unter-

nehmen rechnen mit einer günstigeren Entwicklung, 57 Prozent gehen von einer gleichbleibenden, stabilen Entwicklung aus und 26 Prozent erwarten eine ungünstigere Geschäftsentwicklung. Damit sinkt der Saldo in den negativen Bereich - 9 (Vorquartal: 3). Hier setzt sich der Trend der nachlassenden Dynamik fort.

Aussicht auf Erfolg
Dennoch sehen sich die Unternehmen im Wettbewerb gut aufgestellt: In der Entwicklung neuer Produkte sowie dem Ausbau von Serviceleistungen zur Kundengewinnung und Kundenbindung sehen sie Aussichten auf wirtschaftlichen Erfolg. Risiken werden in einem möglichen Rückgang der inländischen Nachfrage gesehen.

Aber auch die Kosten für Rohstoffe und Energieversorgung ma-

nehmen besonders Industrieunternehmen zu schaffen. Vermehrt werden bürokratische Auskunfts-pflichten als Belastung wahrgenommen. Kaufzurückhaltung und Verunsicherung bei den Konsumenten werden im Einzelhandel registriert.

Die Unternehmen im Elbe-Weser-Raum haben sowohl ihre Chancen als auch ihre Risiken im Blick. Aktuell ist die konjunkturelle Stimmung in der Region ausgeglichener.

Unter dem Strich zeigt sich auch der Arbeitsmarkt weiterhin stabil. Eine leichte Zunahme der Arbeitslosigkeit geht auf saisonale Faktoren zurück. So melden sich zum Beispiel Jugendliche nach Abschluss ihrer schulischen oder beruflichen Ausbildung vorübergehend arbeitslos, und Unternehmen warten mit Neueinstellungen

bis zum Ende der Sommerpause. Im Elbe-Weser-Raum sind 23.702 Personen arbeitslos gemeldet, 929 Personen mehr als im Vormonat. Die Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen beträgt im Juli 2013 5,6 Prozent (Juli 2012: 5,4 Prozent). In Niedersachsen beträgt die Arbeitslosenquote aktuell 6,6 Prozent und in Deutschland liegt sie bei 6,8 Prozent.

Stabiler Arbeitsmarkt
Die Beschäftigungsaussichten für die kommenden zwölf Monate bleiben bei drei von vier Unternehmen gleich. Sieben Prozent erwägen Neueinstellungen, 18 Prozent rechnen mit einer fallenden Beschäftigungszahl. Insgesamt zeigen die Beschäftigungsaussichten aber weiterhin Kontinuität.

Die Investitionsabsichten sind etwas verhalten. 23 Prozent der Unternehmen planen mit zunehmenden Investitionen in den kommenden zwölf Monaten, 28 Prozent rechnen mit einem abnehmenden Investitionsvolumen. Der Saldo steigt auf - 5 (Vorquartal: - 11), bleibt aber noch im negativen Bereich. Neue Investitionsimpulse sind nicht zu erkennen, wohl auch, weil die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen vor der Bundestagswahl noch unklar sind.

Weitere Informationen: IHK Stade, Raquel Meyer, Tel.: 04141/524-148, E-Mail: raquel.meyer@stade.ihk.de
Information zur Umfrage: 375 Unternehmen aus dem Elbe-Weser-Raum wurden befragt; 213 Unternehmen haben geantwortet. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 56,8 Prozent.

Studienseminar begrüßt die Neuen

Nach den Ferien in den Gymnasien anzutreffen

CUXHAVEN. Pünktlich zum 1. August haben 43 Studienreferendarinnen und -referendare ihre zweite Ausbildungsphase im Studienseminar Stade für das Lehramt an Gymnasien begonnen. Von diesen werden an den Gymnasien unserer Region, die von der Außenstelle in Cuxhaven betreut werden, 14 junge Lehrerinnen und Lehrer bis Ende Januar 2015 zum Einsatz kommen.

Interessant ist, dass nur eine von ihnen aus Niedersachsen kommt. Die übrigen hat es aus dem ganzen Bundesgebiet (unter anderem Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Hessen) in den hiesigen Norden verschlagen. Ziel des 18 Monate dauernden Vorbereitungsdiens ist es laut § 2 des Niedersächsischen Schulge-

setzes, die Lehrkräfte zu befähigen, „Schülerinnen und Schüler so zu fördern und zu fördern, dass diese ihr Leben eigenverantwortlich gestalten und in Gesellschaft und Beruf Verantwortung für sich und andere übernehmen können.“

Von Erfahrung profitieren

Um dieses Ziel zu erreichen, werden die jungen Kolleginnen und Kollegen ab Beginn des neuen Schuljahres im Durchschnitt sechs Stunden eigenverantwortlich in den beiden von ihnen studierten Fächern unterrichten. Darüber hinaus hospitieren sie bei Ausbildungslehrerinnen und Ausbildungslehrern und übernehmen nach Absprache deren Unterricht, um in verschiedenen



Start in der Außenstelle (v.l.): Janett Metzler (Internatsgymnasium Bad Bederkesa), Jürgen Tomaschewski (Leiter der Außenstelle), Julia Stremow (Lichtenberg-Gymnasium, LiG), Ann-Christin Pusch (Amandus-Abendroth-Gymnasium, AAG), Melf Wiese (AAG), Anna Damköhler (AAG), Jan-Hauke Ahrens (Internatsgymn. Bad Bederkesa), Nina Hines (LiG), Tanja Wolf (Gymn. Wesermünde), Jan Haller (Gymnasium Wesermünde), Eva-Maria Leidner (AAG), Ricarda Meinhardt (LiG), Alina Nardmann (Gymn. Otterndorf), Svenja Vozelinek (AAG), Marcus Sander (Gymn. Wesermünde). Foto: red

Klassenstufen unter Anleitung zu unterrichten. Im Anschluss an die durchgeführten Stunden werden diese besprochen und analysiert. Bevor die Referendarinnen und

Referendare am 9. August an den Gymnasien anfangen zu unterrichten, werden sie in einer fünf-tägigen Einführungsphase, die in den Räumen des Studienseminars

am Elfenweg durchgeführt wird, auf die Herausforderungen des Schulalltags intensiv von insgesamt zehn Ausbilderinnen und Ausbildern vorbereitet. (red)

„Ramsauers Versprechen nicht sicher“

CUXHAVEN. Die Gewerkschaft ver.di fordert seit November letzten Jahres Verhandlungen zu einem Tarifvertrag, der die Beschäftigten vor Nachteilen, wie betriebsbedingte Kündigungen und Versetzungen, die im Zusammenhang mit der Reform der Wasser- und Schiffsverkehrsverwaltung (WSV) aber auch den anderen geplanten Umstrukturierungsmaßnahmen im Bereich des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung entstehen, schützt. Bislang ist der Bund nicht bereit, über Tarifverhandlungen aus Anlass der Reform der WSV zu führen.

Reform nach Gutsherrenart

Sigrid Leidereiter, zuständige ver.di-Sekretärin: „Der Bund, und hier der Vertreter, Bundesminister Peter Ramsauer, wollen scheinbar den Abbau- und die Umstrukturierungspläne nach Gutsherrenart durchsetzen. Deshalb haben wir alle Beschäftigten und Auszubildenden zum unbefristeten Streik aufgerufen.“

Das Ministerium plant neben dem Abbau von 25 Prozent der ca. 12.000 Stellen in der Wasser- und Schiffsverkehrsverwaltung weitreichende Umstrukturierungsmaßnahmen, die sie mit der Auflösung der regionalen Wasser- und Schiffsverkehrsleitungen und Gründung der Generaldirektion für Wasserstraßen und Schifffahrt, aber auch mit der Zentralisierung von Verwaltungsaufgaben im gesamten Bereich des Bundesministeriums bereits begonnen haben.

Ziel des Streiks ist ein Tarifvertrag bzw. Tarifverhandlungen zur Absicherung der Beschäftigten im Zusammenhang mit der Reform der Wasser- und Schiffsverkehrsverwaltung und weiterer Umstrukturierungsmaßnahmen im BMVBS, ohne Vorbedingungen seitens der Bundesregierung.